

Zeittafel Amateurtheater Sachsen von 1933 bis 1945

Einschließlich relevanter Ereignisse aus Kulturpolitik für die Volkskunst

1933–1939 1939–1945

In dieser Ereignistafel wurden viele Fakten aufgenommen, die scheinbar nur bedingt mit dem nichtprofessionellen Theater zu tun haben. Dennoch sind sie mir wichtig, da sie die Bedingungen gestalteten, unter dem das nichtprofessionelle Theater wirkte. Bei den hervorgehobenen Datierungen handelt es sich um Ereignisse, die nachweislich mit dem nichtprofessionellen Theater zu tun haben.

Die getroffenen Auswahl erfolgte auf dem subjektiven Urteil des Webseitenbetreibers. Eine Vollständigkeit wird nicht erhoben. Dennoch wurde der Versuch unternommen, möglichst viele relevante Daten zu erfassen.

Die Seite befindet sich noch im Aufbau.

Gern werden weitere Informationen mit Quellenangaben entgegengenommen.

- 1933** „Reichsbund für Volksbühnenspiel“ e. V schließt sich freiwillig dem „Reichsverband Deutscher Bühnen“ an (Beschluss der Reichsgauleitertagung in Leipzig), aus diesem geht dann der „Bund deutscher Laienspieler“ mit Sitz in Berlin hervor, der schließlich an 27.7.1933 in den „Reichsbund „Volkstum und Heimat“ bei Aufgabe seiner Selbständigkeit aufgeht.
Auf der Reichsgauleitertagung in Leipzig stellt der neue künstlerische Leiter, Gustav Beck, Leipzig, „Neue Richtlinie zur Spielplangestaltung“ vor.
- Nagel, Hans-Günter: Die Zeittafel. Zur Geschichte des organisierten Deutschen Amateurtheaters. Hg. Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) e. V., Heidenheim a. d. Benz, 2001, S. 54.
- 1933** Gründung der Organisation „Kraft durch Freude“.
- 1933** Das Organ „Volksbühnenwarte“ ist die einzige Verbandszeitschrift, die weiter herauskommt, allerdings als Organ der des Fachamtes „Laienspiels“ und später als *Mitteilungsblatt der Reichsfachstelle für Volksbühnenspiele*.
- Bund Deutscher Amateurtheater e. V., BDAT-Archiv; s. a. *Auf der Scene*, S. 177, FN 31.
- 1933** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Volksbühne Heidenau bringt 13 Premieren (15 Vorstellungen) heraus.
- *Auf der Scene. Gesichter des nichtprofessionellen Theaters in Sachsen von 1500 bis 2000*. Hg.: Landesverband Amateurtheater Sachsen e. V., Sax-Verlag, Beucha, Markkleeberg, 2013, S. 167.
- 1933** Die Volksspielkunstgemeinschaft Zwota führt *Schlageter* von Hanns Johst (seit 1935 Präsident der Reichsschrifttumskammer) auf. Das Adolf Hitler gewidmete Stück wurde zu Hitlers Geburtstag am 20 April im Staatstheater am Gendamenmarkt in Berlin uraufgeführt. Der *Völkische Beobachter* nannte das Stück „das erste Drama der deutschen Revolution“. Das Werk wurde Schullektüre.
- *Auf der Scene*, S. 173; s. a. [https://de.wikipedia.org/wiki/Schlageter_\(Schauspiel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlageter_(Schauspiel)).
- 1933–1937** Thingspielbewegung.
Beginn des Baues von „Thingstätten“.
- *Auf der Scene*, S. 163 ff.
- 1933, Mai** Auch bei der „Volksspielkunst. Reichsverband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege e. V.“ wird Felix Renker als Vorsitzender ab- und Kurt Beier, Chemnitz, als ein kommissarischer Leiter eingesetzt, Verlegung des Verbandssitzes nach Chemnitz.
- BDAT-Archiv.
- 1933, 4.-5.5.** In der Nacht zur Reichstagswahl 1933 hissen Mitglieder der Dresdner Agitpropgruppe „Rote Ratten“ auf dem Turm der Hofkirche Dresden eine rote Fahne.

- Krauß, Herbert: Die Roten Ratten. Ein Erlebnisbericht. In: Hoffmann-Ostwald, Daniel: *Auf der roten Rampe. Erlebnisberichte und Texte aus der Arbeit der Agitpropgruppen vor 1933.* Henschel Verlag, Berlin 1963, S. 135.

- 1933, 16.5.** Erstaufführung von *Die einsame Tat* von Sigmund Graff durch die Studentenbühne Dresden der Studentenschaft der Technischen Hochschule. Die Inszenierung wurde vom Schulamt Dresden „für die städt. höheren Schulen für die Untersekunden zugelassen und für die Klassen von Obersekunda an empfohlen“. Ernennung Graffs zum Referenten ins Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (1938 Regierungsrat).
- Stadtarchiv Dresden; s. a. https://de.wikipedia.org/wiki/Sigmund_Graff.
- 1933, 25.6.** In Elsterwerda werden die Verbände „Reichsbund für Volksbühnenspiele“ und „Reichsbund für Volksspielkunst“ zum „Bund deutscher Laienspieler“ zusammengelegt, Bundesführer wird Kurt Beier, Chemnitz, stellv. Bundesführer und Geschäftsführer Willy Kuhnt, Berlin.
- BDAT-Archiv.
- 1933, 7.7.** Gründung des „Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V.“, in ihr waren auch die nichtprofessionellen Theater erfaßt, z. B. die Volksspielkunstgemeinschaft Zwota.
- Wardetzky, Jutta: *Theaterpolitik im faschistischen Deutschland.* Studien und Dokumente. Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, Berlin, 1983, S. 87 f., s. a. *Auf der Scene*, S. 172.
- 1933, 27.7.** Der „Stellvertreter des Führers Pg. Heß“ verfügt die Gründung des „Reichsbundes Volkstum und Heimat“ in den alle Verbände auf diesem Gebiet unter Aufgabe der Selbständigkeit zusammengeschlossen werden.
- *Auf der Scene*, S. 161 f.
- 1933, 26.8.** Auflösung des „Bund deutscher Laienspieler“ und Eingliederung aller Verbände in den „Reichsbund Volkstum und Heimat“, wer nicht eintritt, dem droht die Auflösung. Zum Leiter des Fachamtes „Laienspiel“ im Reichsbund wird Kurt Beier, Chemnitz, berufen und Willy Kuhnt, Berlin (ehem. Bundesvorsitzender des Reichsbundes für Volksbühnenspiele e. V.) wird sein Stellvertreter.
- Nagel, S. 56.
- 1933, 22.9.** Verabschiedung des Reichskulturkammergesetzes durch das Reichskabinett. Das Gesetz hatte den Charakter eines Ermächtigungsgesetzes für Kultur und Kunst. Es bot die Möglichkeit, nach „der faschistischen Ideologie Künstler, ihre Arbeitsmittel und ihre Produkte zu lenken“. Die Reichskulturkammer erfaßte alle kulturellen Tätigkeiten, auch die der Laienkunst. Eine Zwangsmitgliedschaft wurde festgeschrieben.
- S. a. Wardetzky, S. 31 f.
- 1933, 1.11.** Die 1. Verordnung zur Durchsetzung des Reichskulturkammergesetzes bestimmte u. a., „daß jeder, der mit Kulturgut zu tun habe, Mitglied einer Kammer werden müsse“. Dies trifft auch für das gleichgeschaltete Lientheater zu, dessen Verband *Reichsbund für Volksbühnenspiele* 1935 wieder entstehen durfte. Er strebt eine Mitgliedschaft im der Reichstheaterkammer an.
- Wardetzky, S. 33 f.; s.a. Nagel, S. 73–76.
- 1934, Januar** Auf der „1. Tagung des Bundesverbandes“ des „Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele“, dem auch die Laienfreilichtbühnen angeschlossen waren, wurden 18 Freilichtspielstätten zu „reichswichtigen“ Bühnen ausgerufen.
- Wardetzky, S. 89.
- 1934, 15.5.** Theatergesetz durch Reichskanzler, Adolf Hitler, und das Reichpropagandaminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebbels, erlassen.
- Wardetzky, S. 260 ff.
- 1934, 18.5.** Die vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Joseph Goebbels, erlassene Verordnung zur Durchführung des Reichstheatergesetzes verfügt im § 6, daß nur solche nichtöffentlichen Theater als „gelegentliche Theaterveranstalter [...] zugelassen werden, [die] höchstens sechs Theateraufführungen veranstalten“.

- Reichsgesetzblatt Nr. 56, Jahrgang 1934, Teil I.

- 1934, 10.7. Erich Mühsam im KZ Oranienburg ermordet.
- Bemmann, Helga: *Erich Mühsam. War einmal ein Revoluzzer*. Henschelverlag, Berlin 1970.
- 1934, 3.11.** Aufführung der Dramatischen Gesellschaft Aue e. V. zu Gunsten des Winterdiensthilfswerkes. Dies ist die einzige Ausnahme, die der Stadtrat Aue der Gesellschaft für das Jahr zubilligt, da das Stadttheater Zwickau gegen weitere Aufführungen „ernste Bedenken“ erhoben hatte.
- *Auf der Scene...*, S. 169 f.
- 1935 Die „Nürnberger Gesetze“ gegen die Juden treten in Kraft.
- 1935** Auflösung des „Reichsbundes Volkstum und Heimat“ und Neugründung des „Reichsbundes für Volksspiele“ e. V.
- BDAT-Archiv.
- 1935, 15.3.** Die Verordnung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bezüglich Aufführungen von Lientheatern legt u. a. als Voraussetzungen für eine Zulassung fest: den „Nachweis der arischen Abstammung“ sowie daß gegen die Person der oder des Veranstalters, oder gegen den Inhalt des Stückes keine politische Bedenken bestehen.
- *Auf der Scene*, S. 170.
- 1935, 6.7.** Der aufgelöste Reichsbund für Volksbühnenspiele, Berlin, entsteht wieder und wird in die „NS-Kulturgemeinde“ e. V. eingegliedert. Der Bund erhält in der NS-Kulturgemeinde ein Referat mit Etat (Reichsfachstelle Volksbühnenspiel). Der Verband ist der einzige im Reich, der bestehen bleiben kann. Auf dem 41. Verbandstag wird Willy Kuhnt als Bundesführer und Arno Scheinflug (ehem. Geschäftsführer des Verbandes der Volksspielkunst, Dresden) als Stellvertreter gewählt. Formal blieb die Struktur des Verbandes erhalten, Vorsitzender und Stellvertreter werden gewählt. Wahlergebnisse, Entlastungen und Satzung bedürfen aber der Zustimmung des Präsidenten der Reichstheaterkammer.
- s. a. BDAT-Archiv; Wardetzky, S. 38–42 und S. 42–46.
- 1935, 7.9. Auflösung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörige.
- 1936 Olympische Spiele in Deutschland.
- 1937** Dr. Josef Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, stoppt die Förderung der Thingspielbewegung.
- Wardetzky, S. 97.
- 1937** Die Freilichtspielvereine „im Gau Sachsen“, unter ihnen u. a. in Oybien und in Reichenau, müssen eine „Kulturabgabe“ an den „Reichsbund der deutschen Freilichtbühnen- und Volksschauspiele“ entrichten, obwohl ihnen dafür die Voraussetzungen fehlen.
- Nagel, S. 67
- 1937, 30.6.** Selbstauflösung der Volkskunstspielgemeinschaft „Sanssouci“ Schönau.
- Schreiben „Die NS-Kulturgemeinde e. V., Abteilung Volkstum und Heimat, Fachschaft „Volksbühnenspiel“ vom 25. Juli 1937. Stadtarchiv Chemnitz.
- 1937, 5./9.8.** In der geschäftsführenden Tagung des 42. Bundestages des „Reichsbundes für Volksbühnenspiele e. V.“ bestimmt der Bundesführer Willy Kuhnt, Arno Scheinflug, Dresden, zum Stellvertreter und Gustav Beck, Leipzig, zum Reichsfachstellenberater.
- Nagel, S. 66.
- 1937, 9./15.10.** Die neugegründete „Sächsischen Heimatbühne“ gastiert anlässlich der „Sächsischen Kulturwoche“ im Staatlichen Schauspielhaus in Dresden.
Die „Heimatbühne“ ist eine Zusammenfassung „der besten Kräfte aus den Vereinen des ‚Reichsbundes für Volksbühnenspiele‘ im Erzgebirge unter der Leitung des Intendanten Hannsjosef Boley (einziger Mann, vom Fach).“
- Nagel, S. 67

- 1939** Herbert Graf, Mitglied der Volksspielgemeinschaft Volksbühne Heidenau, verstirbt im KZ Sachsenhausen.
- Benser, S. 104.
- 1939, Frühjahr** Gründung des „Reichsinstitutes für Puppenspiele“, Träger Reichsjugendführung.
- Wardetzky, S. 87.
- 1939, 27.1.** Verhaftung von Albert Graf, Bühnenleiter der Volksspielgemeinschaft Volksbühne Heidenau. Er wurde wegen Mitarbeit in einer kommunistischen Widerstandsgruppe zu 2 ½ Jahren Zuchthaus verurteilt.
- Benser, S. 140.
- 1939, 19.2.** Mit *Matheis bricht's Eis* bringt die Heidenauer Volksbühne letztmalig eine Operette zur Aufführung.
- *Auf der Scene...*, S. 168.
- 1939, Juni** Die *Volkstheaterwarte*, Organ der „Reichsfachstelle für Volkstheaterstücke“ berichtete in Juni über die Entwicklung des Volkstheaterstücks in den Jahren von 1932–1937 und stellt fest, daß in dieser Zeit viele Vereine aufgelöst worden sind.
- BDAT-Archiv.
- 1939, 1.9. Beginn Zweiter Weltkrieg mit Überfall auf Polen.
- 1939, 25.12.** Die Vorstellung *Der Raub der schönen Helena* im Gasthof „Stadt Heidenau“ am ersten Weihnachtsfeiertag ist vermutlich die letzte Aufführung der Volksbühne Heidenau im Dritten Reich.
Benser, S. 197.
- 1939** Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Volksbühne Heidenau brachte sieben Premieren (8 Vorstellungen) heraus.
- Benser, Günter: *Volkstheater Heidenau. Die bewegte Geschichte ein Amateurtheater. 1906 bis 1939 – 1945 bis 1949.* Edition Bodoni, Berlin 2007, S. 141 und S. 196 f .
- 1940** Ab 1940 wurden u. a. Puppenbühnen und Spieler „zur Betreuung von Lazaretten und Wehrmachtsstandorten“ eingesetzt. Auch schickten die Nationalsozialistische Organisation „Kraft durch Freude“ und das Oberkommando der Wehrmacht regelrechte „Front-Puppentheater“ an die vorderste Linie, unter ihnen auch die Hohnsteiner Handpuppenspiele mit Max Jacob und den Radebeuler Autodidakt Carl Schröder.
- Vgl. Kolland, Dorothea: *FrontPuppenTheater. Puppenspieler im Kriegsgeschehen.* Hg. Puppentheater-Museum Berlin, Elefanten Press Berlin, 1997, S. 76–112.
- 1940, Dezember** U. a. existieren in Leipzig zu diesem Zeitpunkt der „Verein, Thalia‘ von 1821“ sowie der „Dramatische Verein, Minerva‘ 1886“.
- Nagel, S. 76, und S. 84 .
- 1941** Aufführung von *Kurs auf Afrika* in Leipzig und Dresden als Großaufführungen des „Reichsbundes für Volkstheaterstücke e. V.“, Berlin, als „Neuklassisches Volkstheaterstück“.
- Nagel, S. 85.
- 1941, 9./10.8.** Der 44. Bundestag des „Reichsbundes für Volkstheaterstücke e. V.“ bestimmt in Berlin Gustav Beck, Leipzig, zum Fachberater.
- Nagel, S. 76 f.
- 1944, 10.8.** Einstellung jeglichen Theaterbetriebes im Dritten Reich.
- BDAT-Archiv.
- 1945, 8.5.** Von den einhundert Darstellern der Volksspielkunstgemeinschaft Zwota „kam ca. die Hälfte“ im Zweiten Weltkrieg um.
- *Auf der Scene...*, S. 173.
- 1945, 8.5.** Durch alliierte Rechtsvorschriften werden alle Vereine und faschistische Institutionen,

so auch der Reichsbund für Volksbühnenspiele, verboten.
- BDAT-Archiv.

Abkürzungen

KZ – Konzentrationslager

NS - nationalsozialistisch

Pg. - Parteigenosse